

Wirtschaftswachstum und Nachhaltigkeit? – Lösungs- und Handlungsmöglichkeiten

Daniel Röhrig



© MTStockStudio/E+/Gettyimages

Die Forderung nach einer nachhaltigeren Wirtschaftsentwicklung findet in vielen Ländern breite Unterstützung. Doch sind Ökonomie und Ökologie vereinbar? Kann Wirtschaftswachstum klimaneutral und ressourcenschonend gelingen? Und welche Rolle spielen die Lernenden selbst als Konsumentinnen und Konsumenten? In dieser Unterrichtseinheit gehen die Schülerinnen und Schüler diesen und weiteren Fragen nach. Mithilfe ökonomischer Denkweisen durchdringen sie Zusammenhänge und bewerten Lösungsmöglichkeiten im Spannungsverhältnis von Wirtschaft und Umwelt.

KOMPETENZPROFIL



Dauer:	7–8 Unterrichtsstunden
Klassenstufe:	9/10
Kompetenzen:	ökonomische Grundprinzipien anwenden; Zusammenhänge zwischen Wirtschaft, Umwelt und Konsum erkennen; Spannungsverhältnisse zwischen Wirtschaft und Umwelt beschreiben; Lösungs- und Handlungsmöglichkeiten bewerten
Inhalt:	Wirtschaftswachstum, Bruttoinlandsprodukt, externe Kosten, Verursacher- und Gemeinlastprinzip, grünes Wachstum, CO ₂ -Fußabdruck

Auf einen Blick

1. Stunde

Thema: Unsere Wirtschaft – Ein Zukunftsszenario

M 1 Unsere Wirtschaft – Energiewende, Nachhaltigkeit, Klimaneutralität?

Inhalt: Die Schülerinnen und Schüler entwickeln in einem Zukunftsszenario Vorstellungen einer nachhaltigen, klimaneutralen Ökonomie.



2. Stunde

Thema: Was wächst, wenn die Wirtschaft wächst?

M 2 Wirtschaftswachstum und Bruttoinlandsprodukt

Inhalt: Die Lernenden hinterfragen die Aussagekraft des Bruttoinlandsproduktes für Wohlstand und Wachstum.

3./4. Stunde

Thema: Externe Effekte und externe Kosten

M 3 Was versteht man unter externen Kosten?

M 4 Wie lassen sich externe Kosten einpreisen? – Ein Rollenspiel

Inhalt: Die Lernenden verstehen, dass bei der Preisbildung einiger Produkte externe Effekte auftreten und Umweltschäden und deren Beseitigung bei der Preisbildung nicht berücksichtigt werden. In einer Rollensimulation zu Umweltverschmutzung am Strand (öffentliches Gut) erproben sie, wie sich externe Effekte internalisieren ließen.

5. Stunde

Thema: Klimaschutz – Individuelle und politische Verantwortung

M 5 Nachhaltigkeit im Alltag? – Mein CO₂-Fußabdruck

Inhalt: Ausgehend vom individuellen CO₂-Fußabdruck setzen sich die Lernenden mit der Kontroverse individuelle vs. politische Verantwortung für Klimaschutz auseinander.

6. Stunde

Thema: Nachhaltigkeitssiegel

M 6 Gütesiegel – Fair und nachhaltig einkaufen?

Inhalt: Die Schülerinnen und Schüler setzen sich kritisch mit der Aussagekraft von exemplarischen Siegeln auseinander und diskutieren den Nutzen eines einheitlichen Öko-Scores.

7. Stunde

Thema: Lineare vs. Kreislaufwirtschaft

M 7 Von der Wegwerfwirtschaft zur Kreislaufwirtschaft?

Inhalt: Die Lernenden hinterfragen, ob das Konzept der Kreislaufwirtschaft für die Modebranche tragbar wäre, um Produktion und Klimaschutz zu vereinen.

8. Stunde Klassenarbeit

M 8 Ökonomie und Ökologie – Teste dein Wissen!

Erklärung zu den Symbolen

	Dieses Symbol markiert differenziertes Material. Wenn nicht anders ausgewiesen, befinden sich die Materialien auf mittlerem Niveau.		
	leichtes Niveau		mittleres Niveau
			schwieriges Niveau

Unsere Wirtschaft – Energiewende, Nachhaltigkeit, Klimaneutralität?

M 1

Energiewende, Nachhaltigkeit, Klimaneutralität: Die Umwandlung (Transformation) der Wirtschaft ist in vollem Gange. Es muss sich etwas tun, damit wir unsere Lebensgrundlagen erhalten. Wie könnte die Zukunft der Wirtschaft nach der Umwandlung aussehen? Wie könnten das Leben und die Arbeit in Zukunft aussehen?

Aufgaben

1. Betrachte die Abbildung und bilde zu jeder „Wolke“ einen passenden Überbegriff (Kategorie).
2. Denke an dein zukünftiges Ich in 30 Jahren: Wie werden sich der Klimawandel und die Umwandlung der Wirtschaft womöglich auf dein Leben auswirken? Gehe in deinen Überlegungen auf die Kategorien aus Aufgabe 1 ein. Tausche dich anschließend in der Klasse über deine Überlegungen aus.
3. Empfindest du deine Überlegungen eher als ermutigend, neutral oder ernüchternd? Begründe kurz dein Empfinden.
4. In der LearningApp kannst du den Treibhauseffekt und seine Auswirkungen auf das Klima nachvollziehen: <https://learningapps.org/watch?v=pdk7d6abt25>



© metamorworks/iStock/Getty Images Plus

Transformation der Wirtschaft

Der Begriff Transformation wird nicht nur im Sinne der Gestaltung einer nachhaltigen und klimaneutralen Wirtschaft verwendet, sondern umfasst auch Herausforderungen wie den demografischen Wandel (Überalterung und Schrumpfung der Bevölkerung), die Digitalisierung (Automatisierung und künstliche Intelligenz) und die Diversifizierung (Verringerung von Risiken durch eine Vielfalt an Produktionsstandorten, Zulieferern und Absatzmärkten). Hinsichtlich des Klimas ist die größte Herausforderung die Dekarbonisierung, also die Vermeidung von Treibhausgasen wie Kohlendioxid (CO₂), die den Klimawandel verstärken.



M 2

Wirtschaftswachstum und Bruttoinlandsprodukt



Aufgaben

1. Lies die Meldungen und markiere zentrale Begriffe, die mit dem Begriff Wirtschaftswachstum in Verbindung stehen. Erkläre diese Begriffe in der Klasse.
2. Vergleiche die Schlagzeilen mit aktuellen Meldungen zum Wirtschaftswachstum in Deutschland.
3. Werte die Abbildung zur Entwicklung des BIP aus, indem du drei Hauptaussagen dazu formulierst.
4. Erläutere mithilfe des Textes, warum die Aussage „Das BIP wächst um drei Prozentpunkte“ auch kritisch betrachtet werden muss.
5. Überlegt in Kleingruppen, ob es ein besseres Kennzeichen (Indikator) für die Entwicklung der Wirtschaft als das BIP bräuchte. Wie könnte dieses Kennzeichen aussehen?

Meldungen zum Wirtschaftswachstum

Prognose für die deutsche Wirtschaft für das Jahr 2026

Die deutsche Wirtschaft zeigt im Jahr 2026 eine sehr schwache Entwicklung und befindet sich in einer Stagnationsphase. Die Bundesregierung geht in ihrer Frühjahrsprojektion 2026 nur noch von einem geringen Wirtschaftswachstum (BIP) von 0,5 % aus. Führende Wirtschaftsinstitute und die Deutsche Bundesbank prognostizieren Zuwächse zwischen 0,3 % und 0,8 %.

Emal Atif: Was Deutschland aus der Krise helfen kann

Die deutsche Wirtschaft wächst seit Jahren kaum noch. Hohe Energiepreise, globale Krisen und hausgemachte Probleme belasten den Standort. Was halten Ökonomen für besonders dringlich, um die Konjunktur zu beleben?

tagesschau.de



Wirtschaftswachstum – Das Bruttoinlandsprodukt (BIP)

Wirtschaftswachstum beschreibt die Zunahme einer wirtschaftlichen Größe in einem Zeitraum, beispielsweise die Zunahme des verfügbaren Einkommens. Die Veränderung des Wachstums wird dann oft als prozentuale Größe angegeben, die die Veränderung im Zeitverlauf wiedergibt.

Betrachtet man das gesamtwirtschaftliche Wachstum, wird der Begriff angewandt für die Entwicklung des realen **Bruttoinlandsproduktes**, kurz **BIP**. Dies ist die Summe der Geldwerte aller im Inland erzeugten Waren und erbrachten Dienstleistungen in einem Zeitraum. Dabei werden sogenannte Vorleistungen abgezogen. Das sind die Käufe der Unternehmen bei anderen Unternehmen von den Dingen, die zur Fertigung benötigt werden. Berechnet wird also nur der Wert des Endproduktes und von diesem Wert muss noch die Inflation herausgerechnet werden. Daher spricht man auch vom **realen (preisbereinigten) Bruttoinlandsprodukt**. Will man wissen, ob die Wirtschaft wächst oder schrumpft, schaut man also auf die Entwicklung des BIP.

M 5

Nachhaltigkeit im Alltag? – Mein CO₂-Fußabdruck

Welche Auswirkungen hat das alltägliche Handeln auf Umwelt und Klima? Als Hilfsmittel zur Einschätzung des eigenen Einflusses dient der CO₂-Fußabdruck. Er zeigt auf, wo man wie viel CO₂ und andere Treibhausgase verursacht.

Aufgaben

1. Berechne deinen eigenen CO₂-Fußabdruck und vergleiche ihn mit den Durchschnittswerten aus dem Jahr 2024: https://uba.co2-rechner.de/de_DE/
2. In welchen Sektoren verursachst du die meisten Emissionen? Mache Vorschläge, wie sich diese in deinem Alltag einsparen oder vermeiden lassen könnten.
3. Positioniere dich auf einer der beiden Seiten der Argumentation. Lest die beiden Kommentare und führt die Diskussion in der Klasse fort.

Durchschnittlicher CO₂-Fußabdruck pro Kopf in Deutschland

Lizenz cc by sa

Wer schützt das Klima besser – Du oder der Staat?

Was nutzt es, wenn ich mich bemühe, meinen CO₂-Fußabdruck zu reduzieren, und meine Nachbarn tun es nicht? Außerdem verursacht Deutschland global betrachtet nur 1,8 % der klimaschädlichen Gase. Andere Länder tragen eine höhere Verantwortung.

Jeder kleine Beitrag zählt. Pro Kopf verursacht jede und jeder Deutsche jährlich 7,2 Tonnen CO₂. Der weltweite Durchschnitt beträgt 4,4 Tonnen. Und historisch betrachtet ist Deutschland auf Platz vier der größten Verursacher von Klimagasen.

Ohne die Konsumenten wird es nicht gehen. Erst wenn die Nachfrage nach klimafreundlichen Produkten überwiegt, wird die Wirtschaft umdenken und klimaschonender handeln.

Die Politik ist in der Verantwortung, Vorschriften und Regeln für die Wirtschaft zu setzen und diese dann auch global voranzubringen.

© RAABE

M 6

Gütesiegel – Fair und nachhaltig einkaufen?

Viele Verbraucherinnen und Verbraucher, die nachhaltig einkaufen wollen, verlassen sich auf bestimmte Sozial- oder Umweltsiegel. Wofür stehen diese Siegel? Garantieren sie gute Arbeitsbedingungen und Umweltschutz oder sind sie nur ein gutes Marketing-Mittel?



Aufgaben

1. Informiere dich, was die Siegel aussagen und wie glaubwürdig und vertrauenswürdig diese sind. Würdest du zum Kauf von Produkten mit diesen Siegeln raten, wenn ökologische Kriterien beim Kauf eine Rolle spielen?
2. Achte bei deinem nächsten Lebensmitteleinkauf darauf, mit welchen Begriffen auf den Verpackungen geworben wird, z. B. „klimaneutral“. Recherchiere, wofür der Begriff steht und ob es für die Verwendung gesetzliche Vorgaben gibt.
3. Verteilt die vier Positionen im Klassenraum und positioniert euch spontan zu einer der Aussagen. Tauscht euch innerhalb eurer Position aus.
4. Diskutiert anschließend in der Klasse, ob es einen einheitlichen „Öko-Score“ vergleichbar mit dem Nutri-Score bei Lebensmitteln geben sollte.
5. Im Anschluss an eure Diskussion könnt ihr eine Umfrage an eurer Schule zu der Frage durchführen oder eine „Info-Wand“ zu dem Thema für die Schulgemeinde erstellen.

 © Blauer Engel	
 © Neuland	
 © Naturland	
 © MSC-Siegel	

M 7

Von der Wegwerfwirtschaft zur Kreislaufwirtschaft?

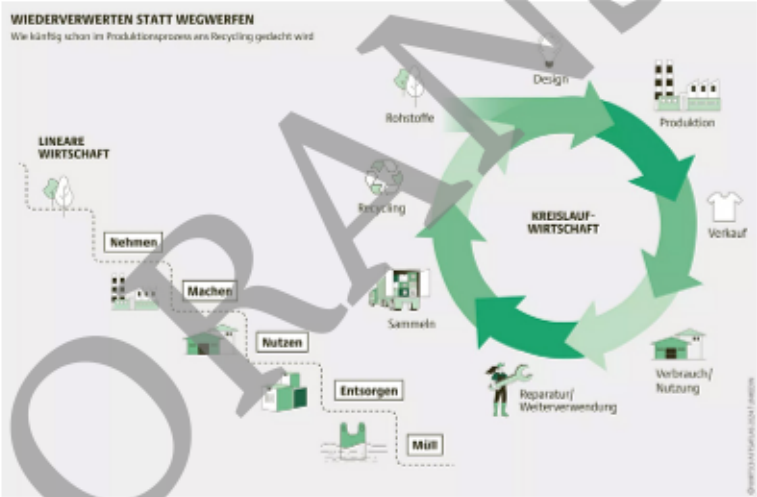
Unsere lineare „Wegwerfwirtschaft“ verursacht viele ökologische Probleme und ist nicht nachhaltig. Ein Gegenentwurf wäre zirkuläres Wirtschaften, wobei Produkte und Materialien in einem regenerativen Kreislaufsystem genutzt und Abfälle vermieden werden.

Aufgaben

1. Lest die Schlagzeilen und tauscht euer Wissen über Fast Fashion aus.
2. Informiere dich über die Herstellung deiner liebsten Kleidungsmarken und finde heraus, ob das Unternehmen sich im Sinne einer Kreislaufwirtschaft/Cradle to Cradle bemüht.
3. Stelle mithilfe des Textes Chancen und Herausforderungen der Kreislaufwirtschaft dar.
4. Beurteile, ob das Modell der Kreislaufwirtschaft für die Modeindustrie die richtige Lösung darstellt.
5. Projiziert die beiden Positionen in den Sprechblasen an die Wand und führt die Diskussion fort.

Fast Fashion Europäer kaufen so viel Kleidung wie nie <i>Süddeutsche Zeitung vom 25.03.2025</i>	Shein-Produkte stark belastet Kleidung mit Schadstoffen <i>taz.de vom 29.07.2024</i>
Endstation für Textilien „Wir versinken im Müll“: Wie Fast Fashion aus Deutschland in Ghana zur Katastrophe wird <i>rnd.de vom 22.02.2023</i>	Unverkaufte Neuware Fast Fashion stapelt sich in der Wüste <i>ntv.de vom 04.12.2021</i>

Modell der Kreislaufwirtschaft: weniger Rohstoffe, weniger Abfall, weniger Emissionen



Quelle: Heinrich-Böll-Stiftung, Lizenz cc by 4.0 <https://www.boell.de/de/2024/04/19/kreislaufwirtschaft-vom-abfall-zum-rohstoff>

Kreislaufwirtschaft/Cradle to Cradle

Cradle to Cradle (C2C) heißt auf Deutsch übersetzt „von der Wiege zur Wiege“. Das Designkonzept basiert auf dem Prinzip der Kreislaufwirtschaft. Produkte, die im Sinne von Cradle to Cradle designed werden, können entweder als Nährstoffe in biologische Kreisläufe zurückgeführt oder als „technische Nährstoffe“ in technischen Kreisläufen idealerweise vollständig wiederverwertet werden. Die Idee ist für die Industrie verlockend: Durch endloses Recycling der Produkte wird der Verbrauch an Rohstoffen reduziert, ohne den Konsum einschränken zu müssen. Nachhaltigkeit und Wachstum werden so vereinbar.